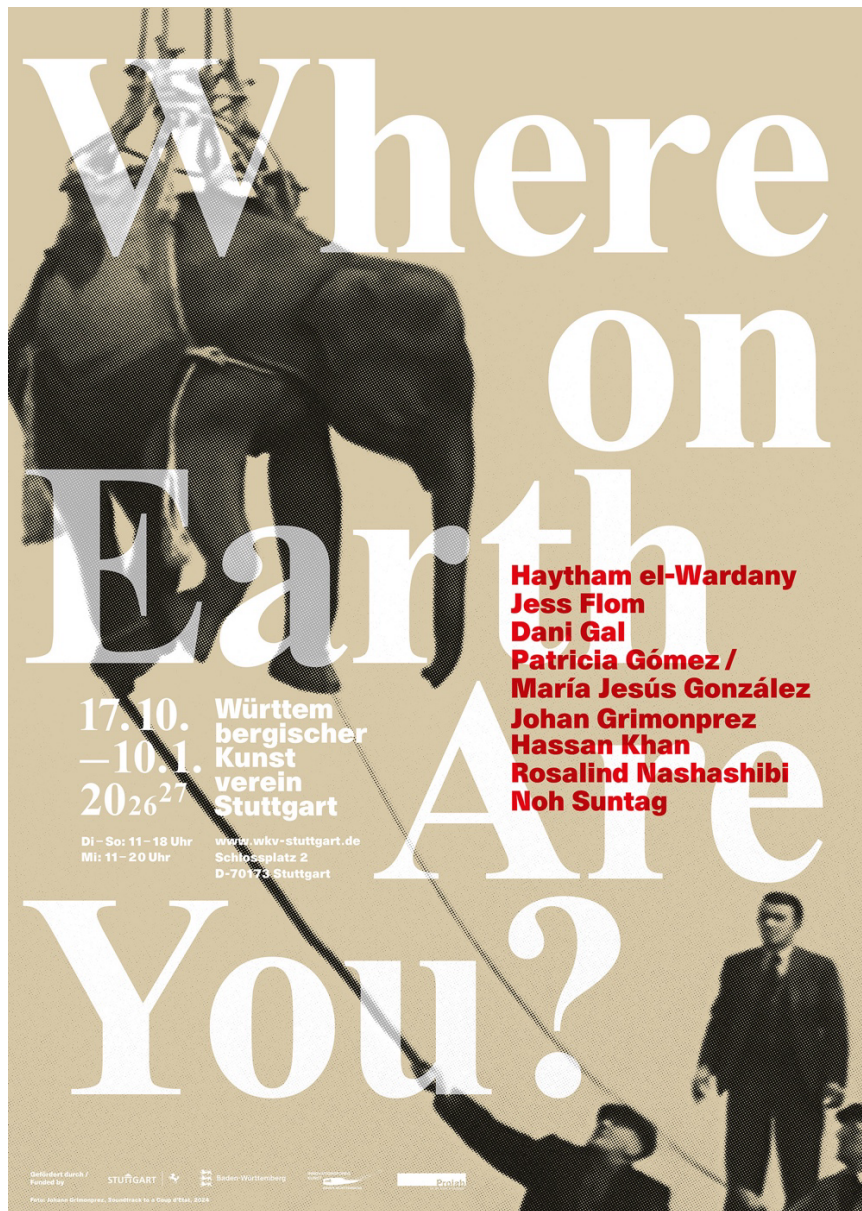


Where on Earth Are You?

17. Oktober 2026 – 10. Januar 2027

Reader (Stand 10.9.2026)



Das Projekt

Die Frage, auf welcher Seite man steht, hat in den letzten Jahren (wieder) enorm an Gewicht bekommen: rechts oder links, arm oder reich, auf der Seite Israels oder Palästinas, vor oder hinter dem Grenzzaun. Die einen Positionen sind wählbar, die anderen nicht – doch in beiden Fällen können sie weitreichende gesellschaftliche und existentielle Folgen haben. Nationale Grenzpolitiken verschärfen sich. Wer versucht, diese Grenzen zu durchbrechen, riskiert sein bzw. ihr Leben. Eine ungewünschte politische Haltung kann den Job, die Reputation oder die Förderung kosten. Während die Grenzüberschreiter*innen der Festung Europa ihr Recht auf etwas anderes als ein prekäres Leben mit großem Mut und Beharrlichkeit einfordern, führt auf der anderen Seite des Zauns die Angst vor dem Verlust von Privilegien dazu, dass Haltung, Solidarität und Empathie schwinden. **Die Ausstellung *Where on Earth Are You?* plädiert dafür, mehr Haltung, Solidarität und Empathie zu wagen. Sie zeigt Werke zeitgenössischer Künstler*innen, die den sich zuspitzenden prekären und autoritären Verhältnissen der Gegenwart auf kritische, widerständige und zugleich empathische Weise begegnen. Im Zentrum stehen dabei Konfliktlinien, die von den geopolitischen Neuordnungen nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt sind. Der Titel entstammt dem gleichnamigen Essay der britischen Autorin Frances Stonor Saunders über die Technologien und tödlichen Konsequenzen heutiger Grenzregime.**

Ein Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Figur des Geflüchteten: als eine Figur, die jene auf den Geburtsort fixierte Konstruktion des Nationalstaats infragestellt. Anstelle der Dehumanisierung geflüchteter Menschen rückt sie deren Insistieren auf Leben und Zukunft in den Blick.

Ein besonderer Fokus gilt Gaza und anderen besetzten palästinensischen Gebieten, deren von völkerrechtswidriger Gewalt, Vertreibung und Zerstörung geprägten Zuständen in Deutschland trotz zehntausender Toter mit weitgehender Apathie begegnet wird. Die Ausstellung zeigt sie als Schwellenorte zwischen Alltag und Eskalation, Leben und Überleben, Isolation und Solidarität, Gewalt und Fürsorge.

Die zunehmenden ideologischen Verhärtungen und autoritären Politiken erinnern in Teilen an die Atmosphäre des Kalten Krieges. Nord- und Südkorea zählen zu jenen nationalen Gefügen, deren Grenzen bis heute aus den geopolitischen Verwerfungen dieser Epoche resultieren. Die Ausstellung nähert sich dieser Lage ebenso wie Momenten innerhalb des Kalten Krieges, in denen andere Formen von Gemeinschaft als der Nationalstaat möglich schienen – wie sie etwa in den dekolonialen und blockfreien Bewegungen der 1950er- und 1960er-Jahre diskutiert wurden.

Das Display der Ausstellung basiert auf der vorangegangenen Ausstellung *resistant theatre* von siren eun young jung. Es umfasst eine Plattform für Austausch und Diskussion, die auch im Rahmen von *Where on Earth Are You* genutzt wird. Wie in einem Palimpsest schreibt sich die neue in die vorherige Ausstellung ein.

Werke in der Ausstellung

Auswahl

Haytham el-Wardany, Berlin

Gaza 2035

Text auf Wand, <https://lcb.de/haytham-el-wardany-gaza-2035-uebersetzung>

Das literarische Schaffen des Schriftstellers und Übersetzers Haytham el-Wardany umfasst Fiktion, insbesondere Kurzgeschichten, sowie Formen der Non-Fiction, etwa Essays und fragmentarische Prosa. Die Ausstellung präsentiert seinen Essay *Gaza 2035* in Form eines Wandtextes. Er greift den gleichnamigen Masterplan der israelischen Regierung zum Wiederaufbau des Gazastreifens in Form einer kritischen und poetischen Gegenerzählung auf.

Jess Flom, Tel Aviv

***Queer in the Front*, 2026**

Fotoserie

Die israelische Fotograf*in Jess Flom dokumentiert den Widerstand, die Solidarität und Fürsorge queerer Aktivist*innen in den besetzten palästinensischen Gebieten.



Stonewall Alternative Pride Parade. March Against Pinkwashing, 27. Juni, 2026, Tel Aviv

Dani Gal, Berlin

***A Woman of Valor*, 2015**

HD Video, 42 Minuten



Das Video dokumentiert Hedy Epsteins Besuch in Süddeutschland, wo sie in ihr Heimatdorf zurückkehrte und zwei Nächte in dem Haus verbrachte, aus dem sie als jüdisches Kind 1939 vertrieben worden war. Im Interview spricht Epstein über ihre Kindheit im nationalsozialistischen Deutschland, ihre Rückkehr nach Deutschland nach dem Krieg, das Recht der Palästinenser*innen auf Rückkehr, ihre Versuche, in den Gazastreifen einzureisen, ihre Aktivitäten im Westjordanland sowie über Hungerstreiks und mehr.

– Dani Gal

Patricia Gómez, María Jesús González, Valencia
A tous les clandestins. Bonne chance, 2015–2016
 Video, 137:46 Minuten



In dem Video *Bonne Chance* führt uns der in Spanien lebende Senegalese Ndiaye Cheikh Amadou Tidiane durch sechs Gemeinschaftszellen eines ehemaligen Auffanglagers in Nouadhibou, Mauretanien, das Ausgangspunkt einer Fluchtroute von der westafrikanischen Küste auf die Kanarischen Inseln war. Er zeigt, übersetzt und filmt Texte, die auf den Wänden der Zellen hinterlassen wurden und von den Träumen, Hoffnungen und Erfahrungen der Geflüchteten zeugen. Jahre zuvor war er selbst von

diesem Ort aus mit einem Boot, einem Cayuco, in Richtung der Kanarischen Inseln aufgebrochen.

Johan Grimonprez, Gent und New York

Soundtrack to a Coup d'Etat, 2024

Video, 150 Minuten



An einem Februarmorgen im Jahr 1961 stürmten die Sängerin Abbey Lincoln, der Schlagzeuger Max Roach und viele andere den UN-Sicherheitsrat, um gegen die Ermordung des Premierministers Patrice Lumumba des gerade unabhängig gewordenen Kongo zu protestieren. Sechzig lautstarke Demonstrant*innen lieferten sich ein Handgemenge mit völlig unvorbereiteten Sicherheitskräften, während die Diplomaten schockiert zusahen.

Die Dekolonialisierung stellte die Welt auf den Kopf und erfüllte sie mit einem neuen Gefühl der Hoffnung. Sechs Monate zuvor waren sechzehn neue unabhängige afrikanische Staaten in die Vereinten Nationen aufgenommen worden. Damit lösten sie ein politisches Erdbeben aus, das die Mehrheit bei Abstimmungen von den alten Kolonialmächten verschob.

– Johan Grimonprez

Hassan Khan, Kairo

Little Castles, 2025

Video, 10 Minuten



Über einen Zeitraum von zehn Minuten entfaltet sich *Little Castles* zugleich als Lied und Video – eine Komposition, die sich als langsame Überlagerung von Rhythmen, Stimmen und Bildern aufbaut ...[S]chlossartige Häuser in Berlin-Lichtenberg erwecken kleinbürgerliche Ambitionen, während eine Figur im Gorillakostüm in einem weißen Zimmer tanzt. Komplette mit dem Handy des Künstlers gedreht, verweist die Arbeit auf jenes Gerät, durch das Politik oftmals vermittelt wird. Während *Little Castles* sich der Direktheit eines Protests widersetzt, kann die Arbeit im historischen Rahmen politischer Musik gelesen werden; sie ergründet, welche kulturellen Inhalte noch produziert werden können in einem Moment, der geprägt ist von Polarisierung, Populismus und der Erosion ideologischer Gewissheiten.

– Carin Bukuts

Rosalind Nashashibi, London

***Electrical Gaza*, 2015**

16-mm-Film auf Video, 17:53 Minuten



Rosalind Nashashibis Film *Electrical Gaza* wurde im Juni 2014 gedreht, wenige Wochen vor Beginn der israelischen Militäroffensive Operation Protective Edge. Sie gehört zu den gewaltsamsten Eskalationen im Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts und der seit 2007 bestehenden Blockade des Gazastreifens. Bei der Offensive wurden nach UN-Angaben mehr als 2.000 Palästinenser*innen getötet, darunter mehrheitlich Zivilist*innen. Bereits während der Dreharbeiten flog die israelische Armee Luftangriffe, damals noch überwiegend auf unbewohnte Gebiete im Gaza.

Der auf 16-mm gedrehte Film zeigt jedoch keine unmittelbaren Bilder von Gewalt und drohender Eskalation, sondern beobachtet Alltagssituationen auf den Straßen und am Strand von Gaza sowie an Grenzübergängen, darunter der Übergang zu Ägypten bei Rafah. Es sind Momente voller Ambivalenz zwischen aufgeladener Ruhe und latentem

Ausnahmezustand. Die Kamera nähert sich den verschiedenen, mal mehr und mal weniger belebten Szenarien mit Distanz, oftmals aus dem Auto heraus: Straßenzüge mit Geschäften; improvisierte Märkte; ein Umzug der Hamas-Jugend; überfüllte wie menschenleere Grenzposten; Kinder, Erwachsene und Pferde beim Baden im Meer. Immer wieder ist auch die Filmcrew selbst im Bild. Neben den Aufnahmen im Außenraum gibt es Einblicke in private Wohnungen: Männer, die miteinander diskutieren, singen und Essen zubereiten, Frauen mit Kindern. Wiederholt gehen die Aufnahmen vor Ort in animierte Bilder, Umgebungsgeräusche in Synthesizerklänge über. So verknüpft der Film das Dokumentarische mit dem Imaginären, das Bestehende mit dem sich Ankündigenden und dem Möglichen. Jenseits der gewohnten Bilder von Trümmern und Gewalt zeigt er Gaza als einen Ort der Schwelle – zwischen der harten Realität von Isolation, Unterdrückung und Eskalation und dem Anschein mythischer Entrücktheit. *Electrical Gaza* wurde vom Imperial War Museum in London in Auftrag gegeben und wurde dort 2015 erstmals gezeigt.

Suntag Noh, Seoul

***Divided Dizziness*, 2017, 2023**

Fotoserie, Farbe



Nord- und Südkorea zählen zu jenen nationalen Gefügen, deren bis heute bestehende Teilung und Grenzverläufe auf die geopolitischen und ideologischen Verwerfungen des Kalten Krieges zurückzuführen sind. Mit der Kapitulation Japans und dem Ende des Zweiten Weltkriegs endete 1945 auch die 35-jährige japanische Kolonialherrschaft über Korea. In der Folge wurde die Halbinsel entlang des 38. Breitengrads in eine sowjetische und eine amerikanische Besatzungszone aufgeteilt. Diese künstlich gezogene, zunächst als vorläufig gedachte militärische Demarkationslinie geriet im Zuge der Konfrontationen zwischen den damaligen Großmächten zu einer dauerhaften politischen Grenze. 1948 entstanden schließlich die beiden getrennten Staaten: die Republik Korea (Südkorea) und die Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea). Der koreanische Bürgerkrieg (1950–1953), der aus diesen Grenzpolitiken hervorging und

in nur drei Jahren rund 2,5 Millionen Menschen das Leben kostete, ging weit über einen nationalen Konflikt hinaus. An ihm waren neben den verfeindeten koreanischen Lagern maßgeblich die USA, China, die Sowjetunion und Truppen zahlreicher UN-Mitgliedstaaten beteiligt. Dieser Krieg verstetigte die Teilung Koreas in den bis heute weitgehend isolierten Norden und den globalisierten, von Neoliberalismus geprägten Süden.

Sunday Noh beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Teilung zwischen Nord- und Südkorea. *Divided Dizziness* ist eine Fotoserie, die die nordkoreanischen Grenzgebiete von China aus in den Blick zu nehmen versucht.

Daten + Credits

Where on Earth Are You?

17. Oktober 2026 – 10. Januar 2027

Künstler*innen

Haytham el-Wardany

Jess Flom

Dani Gal

Patricia Gómez / María Jesús González

Johan Grimonprez

Hassan Khan

Rosalind Nashashibi

Noh Sonntag

und andere

Eröffnung

Freitag, 16. Oktober 2026, 19 Uhr

Rundgang + Podium mit Künstler*innen und Kurator*innen

Samstag, 17. Oktober 2026, 13 Uhr

Veranstaltungsprogramm

www.wkv-stuttgart.de

Kurator*innenführungen

Mittwoch: 4. November, 2. Dezember 2026, 19 Uhr; Sonntag: 10. Januar, 2027, 16:30 Uhr

Sonntagsführungen

Deutsch: Sonntags, 15 Uhr

Englisch: Sonntag: 1. November, 6. Dezember 2026, 3. Januar 2027, 14 Uhr

Führungen nach Vereinbarung + Kunstvermittlung

Info: Anne Volk, volk@wkv-stuttgart.de

www.wkv-stuttgart.de/kunstvermittlung

Kurator*innen

Hans D. Christ, Iris Dressler

Koordination und Organisation

Anne Volk

Gefördert von

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Kulturamt der Stadt Stuttgart

Innovationsfonds Kunst Baden-Württemberg

Pro Lab, Stuttgart